

Trinkwasservorrat weiterhin knapp

Von Malte Samtenschnieder

BAD OEYNHAUSEN/LÖHNE (WB). Die Trinkwassersituation in Bad Oeynhausen, Löhne, Hüllhorst, Hille und dem Amt Hartum bleibt angespannt. Wie Löhnes Bürgermeister Bernd Poggemöller, zugleich Vorsteher des Wasserbeschaffungsverbandes (WBV) Am Wiehen, am Montag auf Anfrage dieser Zeitung erläuterte, ist es für das Zurücknehmen der am Freitag vorsorglich von Gelb auf Rot gesetzten Trinkwasserampel für die genannten Kommunen im Gebiet des WBV Am Wiehen derzeit noch zu früh.

„Es ist uns jedoch gelungen, den vorherigen Neun-Tage-Trend der täglich neuen Tiefststände im Hochbehälter in Bergkirchen am Wochenende zu durchbrechen“, sagte Bernd Poggemöller. Sowohl am Samstag als auch am Sonntag seien die Wasserverbräuche im WBV-Gebiet deutlich geringer gewesen als in der Vorwoche. Dazu habe neben den geringeren Temperaturen und kurzen Niederschlagsphasen sicherlich auch der Beginn der NRW-Schulferien beigetragen. Bernd Poggemöller: „Wir hoffen zudem, dass das auf Rot Setzen der Trinkwasserampel am Freitag den Effekt hatte, dass viele Verbraucher nun sparsamer mit der kostbaren Ressource Trinkwasser umgehen.“

Für das sich Zuspitzen der Trinkwassersituation macht der Verbandsvorsteher des WBV verschiedene Faktoren verantwortlich. Wenn es in einer Hochsommerphase mit hohen Spitzenverbräuchen zu einem Wasserrohrbruch komme, sei das nicht so ohne Weiteres wegzustechen. „Die 1500 Kubikmeter Wasser, die durch die Leckage in Volmerdingsen ausgetreten sind, haben wir deutlich gemerkt“, sagte Poggemöller. Dadurch sei der Pegelstand im Hochbehälter Bergkirchen um 40 bis 50 Zentimeter abgesunken.

Apropos Pegelstand. „Normal ist morgens ein Wert von 4,6 bis 4,8 Metern“, erläuterte Bernd Poggemöller. Das Auffüllen des Hochbehälters in Bergkirchen erfol-



In den beiden Kammern des neuen Hochbehälters in Bergkirchen können bis zu 10.000 Kubikmeter Trinkwasser gespeichert werden. Zusammen mit dem altern Behälter nebenan ergibt sich ein Gesamtvolumen von etwa 17.000 Kubikmetern. Fotos: Malte Samtenschnieder

ge kontinuierlich rund um die Uhr. Hohe Abnahmemengen im Tagesverlauf und geringe bei Nacht führten dazu, dass der Pegel abends immer am geringsten sei. In den Nachtstunden regeneriere sich der Wasservorrat wieder. Der angestrebte Mindestpegel am Abend liege bei 3,24 Meter.

»Um Entwarnung zu geben, ist es zu früh.«



Bernd Poggemöller

Bernd Poggemöller: „Als der Wert am Donnerstagabend auf 2,89 Meter und am Freitagabend sogar auf 2,81 Meter abgesunken ist, haben wir uns entschlossen, die Trinkwasserampel auf Rot zu setzen, um das unkontrollierte Leerlaufen des Behälters zu verhindern.“ Vom Normalwert sei der Pegel auch am Montagmorgen

rund einen halben Meter entfernt gewesen. Bernd Poggemöller: „Er lag etwa bei 4,2 Metern. Um Entwarnung zu geben und die Ampel wieder auf Gelb zu setzen, ist das noch zu früh.“

Nach Angaben des Verbandsvorstehers sei nicht nur der gewöhnliche Wasserverbrauch in den Haushalten abzusichern. „Wir müssen auch immer auf Brände oder erneute Rohrbrüche vorbereitet sein“, sagte Bernd Poggemöller. Aus den aktuell 20 Brunnen des WBV Am Wiehen in Südhemmern könnten bis zu 12.000 Kubikmeter Wasser pro Tag gefördert werden. Alles, was zusätzlich benötigt werde, müsse zugekauft werden. Dazu gebe es Vertragsvereinbarungen mit Partnern in den angrenzenden Kommunen. Bernd Poggemöller: „Nachdem es in den vergangenen Tagen kurzfristig Probleme mit einem der Vorlieferanten gegeben hatte, konnte uns



An heißen Sommertagen werden im WBV Am Wiehen Spitzenverbräuche von bis zu 19.000 Kubikmetern Trinkwasser gemessen.

der WBV Herford-West glücklicherweise am Samstag mit zusätzlichen Wassermengen aushelfen.“

Angesicht der aktuellen Trinkwasserknappheit werde geprüft, ob eine kurz vor der Fertigstellung stehenden neue Verbindungsleitung nach Lübbecke zwei, drei Wochen früher als geplant in Betrieb genommen werden könne. „Mittelfristig prüfen wir auch, ob wir zusätzliche Brunnen in Betrieb nehmen können“, sagte Bernd Poggemöller. Es würden sowohl Lösungen im WBV-Gebiet als auch außerhalb geprüft. Details seien momentan noch nicht spruchreif. Der Verbandsvorsteher: „Fest steht bislang nur, dass die Fördermengen in Südhemmern

ausgeschöpft sind.“

„Ich kann nur alle auffordern, weiter sparsam mit Trinkwasser umzugehen, auch wenn sich eine leichte Entspannung abzeichnet“, sagte Bad Oeynhausens Bürgermeister Lars Bökenkröger. Er ist zugleich stellvertretender Verbandsvorsit-

»Es soll wieder wärmer werden.«



Lars Bökenkröger

zender des WBV. Für eine Entwarnung sei es noch aus einem anderen Grund zu früh. Lars Bökenkröger: „In den nächsten Tagen soll es wieder wärmer werden.“



Ungewöhnliche Perspektive: Auf diesem Panoramabild ist links der neue Hochbehälter in Bergkirchen mit seinen zwei Kammern und rechts die alte Anlage zu sehen. Der Pegelstand ist durchgängig gleich.